

Aktuelles zu medizinischen Klassifikationen und Terminologien

- Kurzbericht über das Symposium am 15.9.2005 in Freiburg -

Die Tradition unserer Donnerstag-Symposien wurde auch auf der 50. GMDS-Jahrestagung in Freiburg i.Br. fortgeführt. Am 15. September 2005 fand das gemeinsame Symposium der GMDS-Arbeitsgruppe „Medizinische Dokumentation und Klassifikation“ (AG MDK, Leiter: Dr. Bernd Graubner) und der neu gegründeten GMDS-Projektgruppe „Standardisierte Terminologien in der Medizin“ (STM, Leiter: Dr. Josef Ingenerf) statt. Das Programm zum Thema „Aktuelles zu medizinischen Klassifikationen und Terminologien“ war zweigeteilt. Der Vormittag, über den hier insbesondere kurz berichtet werden soll, wurde durch die AG MDK gestaltet, der Nachmittag war den Themen der Projektgruppe STM gewidmet.

Grußworte an die mehr als 60 Teilnehmer richteten zu Beginn Prof. Dr. Rüdiger Klar (Freiburg) als Tagungspräsident und Dr. Iris Zöllner (Stuttgart) als GMDS-Vizepräsidentin. Die Beiträge zu den Neuerungen für 2006 waren mit Spannung erwartet worden. Dr. Thomas Braun (BMGS, Bonn) gab in seinem Eröffnungsbeitrag „Medizinische Dokumentation und Klassifikation aus Sicht des BMGS“ zunächst einen Überblick über den gesetzlich geregelten Einsatz von ICD und OPS seit 1986 bzw. 1995 und zeigte wünschenswerte zukünftige Entwicklungen auf. Ulrich Vogel (DIMDI, Köln) und Dr. Birgit Krause (DIMDI, Köln) berichteten über Stand und Weiterentwicklung von ICD-10-GM und OPS vor allem im Hinblick auf die Versionen 2006. Claus Fahlenbrach, MPH (DKG, Berlin) und Jürgen Malzahn (AOK-Bundesverband, Bonn) gingen auf die Weiterentwicklung des G-DRG-Systems aus Krankenhaus- bzw. Krankenkassensicht ein. Der Beitrag über praxisrelevante Änderungen in den Deutschen Kodierrichtlinien (DKR) 2006 von Dr. Albrecht Zaiß (Abt. für Medizinische Informatik, Albert-Ludwig-Universität Freiburg) musste leider ausfallen, da diese offiziell noch nicht veröffentlicht worden waren. Dr. Bernd Graubner (ZI, Berlin, und Göttingen) erläuterte, wie durch die im Zentralinstitut für die kassenärztliche Versorgung in der Bundesrepublik Deutschland (ZI) vorgenommene Aufbereitung der DIMDI-Dateien für die Kassenärztliche Bundesvereinigung die Diagnosenverschlüsselung der Vertragsärzte qualitativ unterstützt werden kann und wies auf das neuerdings im Internet frei verfügbare Auskunfts- und Verschlüsselungsprogramm „ZI-ICD-Browser“ hin (www.zi-berlin.de). Die letzten beiden Beiträge des Vormittags von Prof. Dr. Karl Pfeiffer (Department für Medizinische Statistik, Informatik und Gesundheitsökonomie der Medizinischen Universität Innsbruck) und PD Dr. Simon Hölzer (H+ Die Spitäler der Schweiz, Bern) gaben einen Überblick über aktuelle Aktivitäten in Österreich und in der Schweiz, wobei die gegenwärtigen Entwicklungsarbeiten an einer neuen Prozedurenklassifikation für die deutschen Zuhörer besonders interessant waren.

Am Nachmittag wurden Referate zu folgenden Themen gehalten: WHO Collaborating Centres (Schopen, Köln), Arbeitsausschuss G3 „Terminologie“ des DIN-Fachbereichs „Medizinische Informatik“ (Olesch, Leeuwarden/NL), VHitG-Initiative für transsektorale Kommunikation (Hellmann, Berlin), EU-Projekt „Semantic Mining“ (Schulz, Freiburg), LOINC (Duhm-Harbeck, Kiel), C-NPU (Külpmann, Hannover), Terminologische Interoperabilität bei Arzneimittelinformationen (Criegee-Rieck, Neu-Isenburg), Prä- und Postkoordination in formalen Begriffssystemen (Straub, Kreuzlingen/CH).

Die Präsentationen aller Beiträge stehen auf den Internetseiten der AG MDK und der PG STM zur Verfügung und können dort zur Vertiefung nachgelesen werden. – Für die 51. GMDS-Jahrestagung in Leipzig ist wieder ein ähnliches Donnerstag-Symposium geplant.

Bettina Busse, Freiburg i.Br.

Bernd Graubner, Göttingen